St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

für Canada . . . $1.00
für andere Länder $1.50

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 10 Cents pro Zeile wochentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw'sten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

12. Jahrgang. No. 44. Münster, Sask., Mittwoch, den 15. Dezember 1915. Fortlaufende No. 616.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION
$1.00 per year, payable in advance.

ADVERTISING RATES
Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising $1.00 per inch for 4 insertions, $10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Die Lage hat sich im Laufe der Woche nicht geändert. Nur in Südserbien wurden die Alliierten von den Bulgaren hart bedrängt und über die griechische Grenze geschoben. In Mesopotamien wird die britische Hauptmacht, wie aus den Berichten hervorzugehen scheint, in Kut-el-Amara belagert. Alles wird jetzt darauf ankommen, ob ihr zeitig genug Verstärkungen aus dem 300 Meilen entfernten Basra zugehen können.

London, 4. Dez. — Admiral E. C. Troubridge, Befehlshaber der britischen Kanoniere, die bei der Verteidigung Belgrads halfen, ist, wie hier bekanntgegeben wird, in Skutari eingetroffen.

Berlin, über London, 4. Dez. — Der Bericht der Obersten Heeresleitung lautet: „Westlicher Kriegsschauplatz. Stürmisches, regnerisches und im allgemeinen ungünstiges Wetter an der ganzen Front behinderte die Operationen. Oestlicher Kriegsschauplatz. Es sind keine besonderen Ereignissen vorgekommen. Während des russischen Ueberfalles auf Newell, südwestlich von Pinsk, der nur unter der Führung der mit dem sumpfigen, bewaldeten Gelände genau bekannten Ortskundigen erfolgen konnte, fiel ein Divisionskommandant in die Hände des Feindes. Es wurden keine anderen Offiziere vermißt."

Berlin, über London, 4. Dez. — In der letzten Woche des November wurden von Subskribenten zu der deutschen Kriegsanleihe 361,000 Mark bar eingezahlt, sodaß sich die Gesamtsumme jetzt auf 10,452,600,000 Mark oder 86 Prozent der gesamten Kriegsanleihe beläuft. Von diesem Betrage entfallen auf Leihanstalten 630,700,000 Mark.

Wien, über London, 4. Dez. — Gestern wurde amtlich gemeldet: „Westlich und südlich Novipazar nahmen österreichisch-ungarische Abteilungen, durch viele bewaffnete Mohammedaner verstärkt, am Mittwoch und Donnerstag 3500 Serben gefangen. In den Kämpfen im Grenzbezirk zwischen Mitrowitza und Ipek schlossen sich uns zahlreiche Arnauten (Albanier) an. Ein Gedächtnisgottesdienst wurde von unseren Truppen am Donnerstag im Sandschak von Novipazar und in Mitrowitza abgehalten. Die Bevölkerung nahm an der Ceremonie teil."

Konstantinopel, über London, 4. Dez. — Unter ungünstigen Wetterbedingungen werden die Kämpfe zwischen den Truppen des Großfürsten Nikolaus und den türkischen Gegnern an der kaukasischen Front fortgesetzt. Frischer Schnee liegt zehn Fuß hoch.

Wilmington, Del., 4. Dez. — Die Du Pont Powder Co. veröffentlichte gestern durch Ex-Kongreßmann Charles B. Landis, einen ihrer Beamten, eine ausführliche Erklärung, in der es heißt, daß die Explosion am Dienstag nicht die Folge einer Verschwörung von außerhalb war. Nach dieser Erklärung hat sich seit Ausbruch des Krieges kein Feuer oder eine Explosion in irgend einer der Fabriken der Gesellschaft zugetragen, das einen Verdacht hätte erregen können. Als Grund für diese Erklärung wird die Veröffentlichung sensationeller und absolut unbegründeter Berichte angegeben.

San Francisco, Cal., 4. Dez. — Ein Bundes-Haftbefehl gegen den deutschen Rittmeister Baron Georg Wilhelm von Brincken unter der Beschuldigung des Versuchs, Handel zu stören, wurde dem Bundesmarschallamte zur Vollstreckung übergeben.

London, 6. Dez. — Die Erklärung der Alliierten Mächte, keinen Separatfrieden zu schließen, lautet: „Die britische, französische, italienische, japanische und russische Regierung verpflichten sich gegenseitig, keinen Separatfrieden während des gegenwärtigen Krieges zu schließen. Die fünf Regierungen stimmen ferner überein, daß keine von ihnen Friedensbedingungen stellt, ohne erst die anderen befragt zu haben."

Paris, 6. Dez. — Albert Thomas, Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums, hat eine Erklärung veröffentlicht, in welcher er sagt, daß Frankreich keinen Frieden schließen wird, ehe nicht Elsaß-Lothringen gewonnen, Belgien und Serbien befreit und deutscher Imperialismus und preußischer Militarismus unterdrückt sind.

London, 6. Dez. — Die hiesigen Morgenblätter drücken in ihren Leitartikeln heftige Enttäuschung über den britischen Mißerfolg in Mesopotamien aus und meinen, daß die britischen Truppen Bagdad sobald nicht sehen werden. Sie verurteilen General Townshends Plan, sich in den Besitz von Bagdad zu setzen, anstatt in der befestigten Stadt Kut-el-Amara Verstärkungen abzuwarten.

London, 6. Dez. — Das Kriegsministerium machte bekannt, daß in Zukunft alle Ansichtspostkarten nach neutralen Ländern vom Zensor aufgehalten werden.

Berlin, 6. Dez. — Vertreter des Zentrums reichten dem Budget-Ausschuß des Reichstages den Antrag ein, die Löhnung der Soldaten um 50% zu erhöhen. Die jetzige Löhnung für Infanterie beträgt pro Tag 30 Pfennig.

Washington, 6. Dez. — Der amerikan. Botschafter Page in London benachrichtigte das Staatsdepartement, daß er beim britischen Auswärtigen Amt einen lebhaften Protest eingereicht hat gegen die Beschlagnahme amerikan. Dampfer der Transatlantic Co., die ohne formelles Verfahren des Prisengerichts zurückgehalten worden sind.

New York, 6. Dez. — Die Bundesbehörden veranstalten jetzt eine formelle Untersuchung gegen die Norddeutsche Lloyd Schiffahrtsgesellschaft, infolge der Enthüllungen beim Prozeß gegen Beamte der Hamburg-Amerika Linie.

San Francisco, 6. Dez. — Der auf hoher See undicht gewordene Frachtdampfer „Minnesota" der Great Northern Steamship Co. ist über 600 Meilen von hier entfernt und kann sich nur mühsam gegen die hohe See behaupten. Man glaubt, daß er heute von Hilfs-Schleppern erreicht wird.

Petersburg, über London, 7. Dez. — Zar Nikolaus hat durch ein Dekret die Eröffnung der Duma und des Reichsrates auf unbestimmte Zeit vertagt, weil die Budget-Ausschüsse ihre Arbeiten noch nicht beendet haben.

Genf, über Paris, 7. Dez. — Die Deutschen bereiten sich in großem Maßstabe auf Kämpfe in Mesopotamien vor, unter Führung des zum türk. Oberstkommandierenden ernannten Feldmarschalls v. d. Goltz. Trotzdem seither nur Egypten genannt wurde, glaubt man doch, daß sich die Bemühungen der Deutschen gegen Bagdad bis zum Persischen Golf richten werden.

Köln, über London, 7. Dez. — Der Korrespondent der „Köln. Ztg." in Jaffa beschreibt die Eröffnung der Eisenbahn zwischen Jerusalem und Berseba, die 50 Meilen lang ist und in wenigen Monaten fertig gestellt wurde. Gleichzeitig wurde eine militärische Landstraße gebaut zwischen Berseba und Haureiawdja, 50 Meilen südwestlich von der früheren egyptischen Grenze.

Tokio, 7. Dez. — Japan beabsichtigt, wie es heißt, angesichts der Unruhen in Shanghai Maßregeln zu ergreifen zum Schutz der japanischen Bewohner dort.

Konstantinopel, 7. Dez. — Das türkische Kriegsministerium berichtet amtlich: „Am 5. Dez. zog sich der Feind an der Irakfront nach den befestigten Stellungen bei Kut-el-Amara zusammen. Am 3. Dez. näherten sich unsere Truppen dem letzterwähnten Ort auf eine Distanz eines Zweistundenmarsches, wobei der Feind vom Westen und Norden hart bedrängt und er schließlich auf seinen Schiffen, die auf dem Fluß gegenüber Kut-el-Amara bereit standen, Zuflucht nehmen mußte. Bei der von den türkischen Truppen aufgenommenen Verfolgung gelang es diesen, ein feindliches Schiff, das mit Munition beladen war und verschiedene Gefangene an Bord hatte, zu erobern.

London, 8. Dez. — Munitionsminister David Lloyd-George macht bekannt, daß jetzt 2026 Fabriken unter Aufsicht der Regierung mit der Herstellung von Munition beschäftigt sind.

London, 8. Dez. — Bezüglich der Kritisierung der britischen Expedition nach Bagdad erklärte der Marquis von Crewe, Lord Präsident des Oberhauses, gestern, daß diese nicht berechtigt sind. Die dem General Townshend zur Verfügung stehende Streitmacht war erheblich mehr als eine Division und die zuständigen Behörden hielten diese für genügend. Es sei ferner falsch, zu sagen, daß dies ein unüberlegtes militärisches Abenteuer war, da jedermann wußte, daß die Einnahme von Bagdad einen großen Einfluß auf den Krieg haben würde, nicht nur in militärischer Hinsicht. Es sei klar, daß die Truppen sich außerordentlich bewährten, aber die Aufgabe sei eben eine zu schwere gewesen.

Berlin, 8. Dez. — Der Bericht, daß Anton Lang, der berühmte Christus-Darsteller in den Oberammergauer Passionsspielen gefallen sei, ist unwahr.

Berlin, über London, 8. Dez. — Die Regierung veröffentlichte heute die Maximum-Engrospreise für Gemüse. Diese Gemüse und die Preise pro 50 Kilogramm (110 Pfund) sind: Weißkohl, 2 Mark 50 Pfennige; Rotkohl, 4 Mark 50 Pfennige; Rüben und Wurzeln, 5 Mark; Zwiebeln 6 Mark. Der Preis für Sauerkraut beträgt 12 Mark per 50 Kilogramm.

Wien, über London, 8. Dez. — Der gestrige amtliche Bericht sagt: „Unsere österreichische Kreuzer-Division „Novara", von einigen Torpedojägern begleitet, versenkte am 5 Dezember in San Giovanni di Medua drei große und zwei kleine Dampfer sowie fünf große und mehrere kleine Segelschiffe, als sie Kriegsmaterial entluden. Ein Dampfer flog in die Luft. Unsere Flottille wurde vom Lande aus mit etwa 20 Geschützen heftig, aber erfolglos beschossen. Unsere Kriegsschiffe zerstörten das französische Unterseeboot „Fresnel" und nahmen den Kapitän, den 2. Offizier und 26 Mann gefangen. In der Nacht des 23. November versenkte eine andere Flottille einen italienischen Dampfer, der mit drei Geschützen bemannt war, und ein italienisches Motorboot, das vollbeladen war und sich auf der Fahrt von Brindisi nach Durazzo befand. Die Ueberlebenden des Dampfers, darunter vier Marinesoldaten, wurden gefangen genommen. Die Mannschaft des Motorbootes wurde freigelassen."

Berlin, über London, 8. Dez. — Die Oberste Heeresleitung meldet: „Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich Souain wurde den Franzosen eine Stellung auf Hügel No. 193 in einer Entfernung von etwa 500 Metern entrissen. Ein Offizier, 120 Mann und zwei Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Balkankriegsschauplatz. Bei Ipek wurden 80 Geschütze und viel Kriegsmaterial erbeutet. Mehr als 2000 Gefangene wurden gestern gemacht."

Berlin, über Sayville, 9. Dez. — Auf die Frage der Sozialdemokraten, ob er bereit sei die Bedingungen anzugeben, unter denen Deutschland in Friedensunterhandlungen treten würde, antwortete der Reichskanzler im Reichstag: „Solange in den Ländern unserer Feinde Schuld und Unwissenheit der Staatsmänner mit Kollusion der öffentlichen Meinung vermischt sind, wäre es eine Torheit von Deutschland, Friedensvorschläge zu machen, welche die Dauer des Krieges nicht verkürzen, sondern verlängern würden. Zuerst müssen die Masken von ihren Gesichtern gerissen werden. Gegenwärtig sprechen sie von einem Vernichtungskriege gegen uns. Diese Tatsache haben wir in Betracht gezogen. Theoretische Argumente um Frieden oder Friedensvorschläge bringen das Ende nicht näher. Wenn unsere Feinde Friedensvorschläge machen wollen, die sich mit Deutschlands Würde und Sicherheit vereinbaren lassen, dann werden wir immer bereit sein darüber zu debattieren; absolut bereit, darüber zu debattieren. Völlig unerschüttert in dem Bewußtsein unserer militärischen Erfolge, lehnen wir die Verantwortlichkeit für die Fortsetzung des Elendes, das jetzt in Europa und der ganzen Welt herrscht, ab."

London, 9. Dez. — Die deutschen und bulgarischen Abteilungen haben Kendili an der griechischen Grenze, zehn Meilen südlich Monastir, erreicht. Die britisch-französischen Streitkräfte sind derart mit Umgehung auf dem linken Flügel bedroht. Bei Strumitza haben die Bulgaren den äußersten rechten Flügel der Alliierten angegriffen. Unter diesem Druck haben sich die Franzosen von dem Kroibolat-Auslaufer zurückgezogen und in der tiefen Schlucht von Demirkapu durch welche die Bahn nach Saloniki geht, Stellung genommen. Die Schlußstellung ist 20 Meilen von der griechischen Grenze entfernt.

Wien, 9. Dez. — Eine amtliche Bekanntmachung lautet: „Eins unserer Tauchboote versenkte am Morgen des 5. Dezember einen kleinen italienischen Kreuzer mit 2 Schornsteinen nahe Avlona, Albanien."

London, 9. Dez. — Der britische Dampfer „Ignis" ist versenkt worden. Die Mannschaft wurde gelandet.

Washington, 9. Dez. — Aus London teilt Botschafter Page dem Staatsdepartement mit, daß Großbritannien sich dem Proteste Amerikas gegen die Beschlagnahme von Schiffen der American Transatlantic Co. gefügt habe. Die Dampfer „Hocking" und „Genesee" werden zwecks Schaffung eines Prüfungsfalles nicht als beschlagnahmt behandelt, sondern bis zur Entscheidung durch einen Prisengerichtshof festgehalten werden. Inzwischen, so versichert Großbritannien, werden keine anderen Schiffe der erwähnten Gesellschaft beschlagnahmt werden.

London, 9. Dez. — Der britische Dampfer „Goulandris" wurde versenkt.

London, 9. Dez. — Dem „Daily Telegraph" wird aus Rom gemeldet: „Nach indirekten Nachrichten aus Konstantinopel hat Deutschland den Gedanken, Aegypten anzugreifen, zu Gunsten einer großen türkisch-deutschen Expedition nach Indien aufgegeben. Der deutsche Plan ist, eine Armee zu organisieren, die aus 400,000 Türken und 100,000 Deutschen besteht und von Generalfeldmarschall von der Goltz befehligt sein soll. Im Frühjahr soll die Hauptarmee mit einer großen Menge Geschütze den Marsch antreten. Eine starke türkische Vorhut befindet sich jetzt schon auf dem Marsche nach Bagdad. Die Bulgaren haben die Verbindungslinien zu benutzen, um die Deutschen in Asien mit Vorräten zu versorgen."

Konstantinopel, über London, 9. Dez. — Der gestrige amtliche Bericht lautet: „An der Irakfront (Mesopotamien) verhinderten unsere Truppen am Dienstag nachmittag durch heftige Angriffe den Feind daran, in einer befestigten Stellung bei Kut-el-Amara festen Fuß zu fassen. Am Montag drangen unsere Truppen nach sechsstündigen, heftigen Angriffen bis zur Hauptstellung des Feindes vor und erbeuteten ein Maschinengewehr. Unsere Artillerie schoß ein feindliches Transportschiff in Brand."

London, 9. Dez. — Der „Daily Mail" Korrespondent in Rom meldet: „Die letzten Nachrichten aus Griechenland stellen zwei wichtige Punkte in den Vordergrund: den griechischen Widerstand, wenn notwendig, und Gegenmaßregeln gegen eine Blockade. Die Meldungen stimmen darin überein, daß Vorbereitungen gegen eine Handelsblockade mit größter Schnelligkeit und in großem Maßstabe durchgeführt werden. Zentrale Agenten haben angedeutet, daß alle griechischen Seewege genügend durch deutsche Tauchboote gesichert sind.

Washington, 9. Dez. — Die Regierung der Ver. Staaten hat an Oesterreich-Ungarn eine Note gerichtet, in der es aufgefordert wird, den Unterseebootangriff auf den italienischen Dampfer „Ankona" zu bezweifeln und die Versicherung

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Achtung! Achtung!

Der St. Peters Bote für 1916

Nur $1.00.

Wer vor Neujahr 1916 uns **Einen Dollar** als Vorausbezahlung einschickt, bekommt den St. Peters Bote für das ganze Jahr 1916 nach irgend einer Adresse in Canada geliefert, einerlei ob er ein neuer oder ein alter Abonnent ist. Alte Abonnenten müssen jedoch etwaige Rückstände zur selben Zeit begleichen. Wer schon für einen Teil von 1916 bezahlt hat, kann von der gleichen Vergünstigung für den Rest des Jahres 1916 Gebrauch machen. Damit jeder auf einen Blick sehen kann, wie viel er noch einsenden muß, um bis Neujahr 1917 vorauszubezahlen, braucht er nur das Datum auf seinem Adreßzettel mit folgender Liste zu vergleichen:

Jan 16	$1.00	Jul 16	50c
Feb 16	90c	Aug 16	40c
Mar 16	85c	Sep 16	35c
Apr 16	75c	Oct 16	25c
May 16	65c	Nov 16	15c
Jun 16	60c	Dec 16	10c

Steht auf dem Adreßzettel die Zahl 15 statt 16 hinter dem Namen, so ist $1.00 mehr zu bezahlen, da das Abonnement dann bereits im Jahre 1915 ausgelaufen war. Sollte jemand die Zahl 14 hinter seinem Namen stehen haben, so wäre noch ein weiterer Dollar zu bezahlen, usw.

Verein. Staaten und Ausland.

Unsern Lesern in den Ver. Staaten und im übrigen Ausland geben wir die gleiche Vergünstigung in jeder Beziehung, mit Ausnahme, daß sie für 1916 **anderthalb Dollars** bezahlen müssen, wenn sie noch vor Neujahr den Betrag samt etwaigen Rückständen einsenden. Den einzusendenden Betrag können sie sich nach obenstehender Tabelle berechnen, wenn sie noch **die Hälfte** des nach der Tabelle zu zahlenden Betrages hinzurechnen. Zeigt also der Adreßzettel das Datum Feb 16, so hat ein Leser in Canada 90c, ein Leser in den Ver. Staaten die Hälfte mehr, also $1.35 bis Neujahr 1917 zu bezahlen. Zeigt der Adreßzettel das Datum Aug 15, so ist in Canada $1.40, in den Ver. Staaten $2.10 zu bezahlen, usw.

Man benütze diese gute Gelegenheit!

Nach nächstem Neujahr ist es zu spät!